

**Ansprache von Herrn Minister Stefan Grüttner
anlässlich der Festveranstaltung zu den Rumpenheimer Kunsttagen
am Samstag, 17. September 2016 um 19:00 Uhr**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Dr. Knobel,
sehr geehrter Herr Karl-Heinz Lebisch,
sehr geehrter Herr Bruno Persichilli,
sehr geehrte Frau Pfarrerin Kirsten Lippek,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist so wie in vielen Belangen und demzufolge auch so hier in Rumpenheim: Dort, wo Menschen mit Idee, Initiative und Blick für ihre Stadt etwas beginnen, können sie auch etwas Wertvolles für ihren Wohnort und weit darüber hinaus schaffen.

So könnte man das Werden und Wirken der Rumpenheimer Kunsttage zunächst einmal kurz zusammenfassen.

Ich glaube jedoch, dass durchaus noch etwas mehr dahinter steckt!

Hier, in Rumpenheim, ist es das Feld der Kunst und Kultur, auf dem bereits seit 14 Jahren mit großem Engagement ein wichtiger Beitrag zum Ansehen der Kreativstadt Offenbacher geleistet wird.

Somit ist dies nicht „nur“ gutes bürgerliches Engagement, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Darstellung der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt.

Viele hundert Künstlerinnen und Künstler haben sich seit dieser Zeit im immer größer werdenden Kreis der Ausstellenden der Öffentlichkeit präsentieren können.

So ist das „Künstler- und Kunstdorf“ Rumpenheim“ entstanden, ohne dabei jemals künstlich zu wirken, und das in seiner Steuerung durch die Verantwortlichen, durchaus als ein kleines mittelständisches Unternehmen bezeichnet werden kann.

Natürlich ist das barocke Rumpenheimer Schloss mit seinem gesamten Ambiente aus Schlosskirche, Mausoleum, Monopteros und dem wunderbaren Park ein historischer Anziehungspunkt.

Aber darum auch eine besondere Verpflichtung in der Nutzung für die Öffentlichkeit.

Und dieser sind die Verantwortlichen der Rumpenheimer Kunsttage in besonderer Weise gerecht geworden.

Immer mehr Künstler/innen zogen hier her, wurden ansässig und bereichern mit ihrem Wirken die Kunst- und Kulturlandschaft in „Rumpenheim-Offenbach“ und darüber hinaus.

Dabei ist es schon sehr bemerkenswert, was sich - wiederum sehr bürgerlich - ohne jedes elitäre Gehabe, mit der Entwicklung aus dem Zentrum des Schlosses heraus und seinem gesamten Ensemble, in den Ort Rumpenheim hinein entwickelt hat.

In der gerne gepflegten dörflichen Struktur des Stadtteils, geht es in den vielen Ateliers und Ausstellungsräumen gar nicht „dörflich“ oder gar „provinziell“ zu.

Hier wird hoch professionell gearbeitet, wovon sich jeder überzeugen kann.

Denn die Kunst in Rumpenheim blüht tatsächlich nicht (nur) im Verborgenen, sondern zeigt sich, Dank der vielen residenten Künstlerinnen und Künstlern, auch über das ganze Jahr hindurch, in immer wieder vielfältiger Weise.

Hier kann das bürgerlich - gesellschaftliche Engagement erneut genannt werden, denn ohne die vielen Bürger, die ihre Häuser und Höfe für die temporäre Ausstellungskunst zur Verfügung stellen, könnte eine Kunstpräsentation in diesem Umfang niemals stattfinden.

Deshalb sah das Konzept für die Rumpenheimer Kunsttage auch nicht vor, einen weiteren Kunsthandwerksmarkt zu schaffen, wie es bereits so viele gibt.

Aus diesem Grund finden Sie auf den Rumpenheimer Kunsttagen niemanden, der seine Kunst nur als „Hobby“ betreibt.

Bei allen, ob professionell oder nebenberuflich arbeitenden, steht ein mit Spaß und Ziel versehener künstlerischer Anspruch im Vordergrund ihres Schaffens.

So vermitteln viele in unterschiedlicher Weise in Unterricht, Lehre, Workshops und Kursen ihre Fertigkeiten an andere Menschen, und tragen so zur Verbreitung ihres individuellen Kunstschaffens und kreativen Handelns bei.

Ein besonders schönes Beispiel hierfür ist das JuKuMobil (Jugendkunstschule Mobil, eine durch das Land Hessen geförderte Einrichtung), das am Sonntag hier auftreten wird, und dessen Verantwortliche sich zur Aufgabe gemacht haben, schon Kinder und Jugendliche in spielerischer Form an kreatives Tun heranzuführen. Man kann staunend feststellen, was der „Künstlernachwuchs“ dort schon zu schaffen im Stande ist.

Anrede

Es ist, wie gesagt, besonders schön, wenn sich zunehmend Bürger finden, die ihre Häuser als Ausstellungsort zur Verfügung stellen.

Besonders spannend wird es jedoch dann, wenn eine Institution wie die Holzwerkstatt Bauhof, ein vom Sozialministerium hessenweit gefördertes Projekt zur beruflichen Eingliederung sich beteiligt.

Sowohl als Aussteller mit ihrem Projekt „Gerettete Möbel“, wie auch als Ausstellungsort für eine Künstlerin, Henriette Mecke, und einen Künstler, Jürgen Wolff, die den Versuch wagen, ihre unterschiedlichen Malarbeiten in dem Ambiente „Holzwerkstatt“ zu präsentieren.

Ein besonders gelungenes Beispiel zur Integration von bildender Kunst in Alltag und Berufswelt.

Nicht unbedingt die ganz großen, berühmten Namen der Kunstszene präsentieren sich hier –also Beuys, Baselitz, Brancusi finden sie woanders -

jedoch viele regional und überregional bekannt gewordene Künstlerinnen und Künstler können Sie hier antreffen.

Und:

Ganz besonders viel Potenzial und entdeckenswertes Neues finden Sie hier.

So sind es von Jahr zu Jahr mehr Bewerberinnen und Bewerber geworden, die ein Auftreten bei den Rumpenheimer Kunsttagen für ersterbenswert halten und dieses gerne in ihre Ausstellungsbiographie einfügen.

Es war und ist Anspruch der Veranstalter, Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu geben, die, im besten Sinne des Wortes „etwas zu sagen“ haben, ihrem Publikum mit ihren Arbeiten etwas mitteilen und es daran beteiligen wollen.

Das ist, was Veranstalter und Künstlerinnen und Künstler gemeinsam anstreben:

Den Künstler/innen für ihre Kunst einen öffentlichen Ort zu geben,

> *die mit Ihrer Kunst eine Aussage machen und verbinden,*

> *die ein individuelles Statement der Person ist,*

> *die sowohl gesellschaftlich relevant wie politisch ist,*

> *die auch (selbst-) ironisch und hintergründig ist,*

> *die Fragen stellt und auch Antworten gibt,*

> die sich auf Ihre Meinung freut und sich mit Ihnen austauschen möchte,

> die beim Betrachten sowohl verstören kann, wie auch ganz einfach Vergnügen bereiten will.

Lassen Sie sich darauf ein, tauchen Sie ein in diese Welt, die soviel Facetten unserer realen Welt widerspiegelt, und ganz viele neu dazu erfindet.

Mit 47 ausstellenden Künstlerinnen und Künstler aus nahezu allen Stilrichtungen, plus der verschiedenen (musikalischen) Beiträge im Begleitprogramm, sind die Rumpenheimer Kunsttage ein beachtlich großes und qualitativ herausragendes Ereignis im Offenbacher Kulturleben geworden.

Und die Rumpenheimer Kunsttage können durchaus noch expandieren, denn das räumliche und künstlerische Potenzial ist vorhanden.

Sprechen Sie gerne die Veranstalter an, wenn Sie einem Künstler einen geeigneten Raum zur Verfügung stellen wollen.

Es wird jedoch diese besondere Mischung sein, aus Professionalität und Urbanität, die weiterhin den Charme der Rumpenheimer Kunsttage ausmachen wird.

Ein Indikator für die Wertschätzung in der öffentlichen Wahrnehmung ist sicher auch in der zunehmenden Anzahl der Unterstützer aus dem örtlichen Geschäftsleben und natürlich der Stadt Offenbach selbst zu sehen.

Seit 14 Jahren nun finden die Rumpenheimer Kunsttage statt und nach meiner Einschätzung wird es in Zukunft noch eine lange Reihe von Wiederholungen und Erneuerungen geben.

Ich werde dies als Offenbacher Bürger gerne weiter verfolgen, da die Kunsttage eine immense Bereicherung für das kulturelle Leben in Offenbach und der Region sind.

Und sie sind auch allen Bürgerinnen und Bürgern zugänglich, denn alle Veranstaltungen der Rumpenheimer Kunsttage sind kostenlos und werden durch Spenden und Eigenbeiträge der Künstlerinnen und Künstler finanziert.

Die Sammlung am Ende der Festveranstaltung wird geteilt. Im letzten Jahr ging die Hälfte für die Flüchtlingshilfe zum Roten Kreuz. In diesem Jahr soll der Anteil der Schlosskirchenrenovierung zu Gute kommen.

Lieber Herr Hardt, gerne möchte auch ich etwas zu dieser Sammlung beitragen und habe hierzu einen kleinen Umschlag mitgebracht. Sie werden sich deswegen mit Frau Pfarrerin Lippek abstimmen.

Liebe Gäste,

ich wünsche Ihnen allen zwei kulturell fesselnde und angenehme Tage mit Kunst und allem, was dazu gehört.